

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Verleihung des ART COLOGNE-Preises 2022 an Monika
Sprüth am 17. November 2022 im Historischen Rathaus**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Monika Sprüth,
sehr geehrter Herr Jarmuschek,
sehr geehrte Frau Winer,
sehr geehrter Herr Professor König,
sehr geehrter Herr Böse,
sehr geehrte Gäste aus Politik, Verwaltung, Kultur und
Stadtgesellschaft,

ich freue mich nach den Online-Formaten der vergangenen
Jahre, Ihnen diesmal zur Verleihung des ART COLOGNE-
Preises wieder hier im Historischen Rathaus der Kunst- und
Kulturstadt Köln zu begegnen.

Der letzte ART COLOGNE-Preis konnte nur online vergeben
werden: an die beiden großartigen Sammlerinnen und Sammler
Gabriele Schürmann und Professor Wilhelm Schürmann.

Nun aber zurück zur diesjährigen ART COLOGNE und zur
diesjährigen Preisträgerin.

Als Kölnerin, als Oberbürgermeisterin und als
Aufsichtsratsvorsitzende der Koelnmesse freue ich mich
wirklich ganz besonders, dass in diesem Jahr mit Monika

Sprüth eine gebürtige Kölnerin ausgezeichnet wird. Liebe Frau Sprüth, Ihre beiden Laudatoren werden die Stationen Ihrer Karriere gleich viel sachkundiger und detaillierter schildern als ich es je könnte.

So wie die Politik war auch der Kunstmarkt in 80er Jahren des 20. Jahrhunderts immer noch sehr männlich geprägt. Es gab kaum Frauen, die Galerien unterhielten. Aber diese wenigen Frauen hatten Erfolg, auch weil sie gezielt Künstlerinnen förderten. Sie standen für den allgemeinen Aufbruch im Kunstmarkt jener Jahre. Und sie inspirierten uns Frauen in vielen Bereichen des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens.

Köln war schon in den 80er Jahren ein wichtiger Anlaufpunkt für die Kunstszene, hier gab es Ateliers, Galerien, große Sammlungen, alte und neue Museen, eine offene, charmante, am Neuen interessierte Gesellschaft. Die Stadt war geprägt von einem jungen Lebensstil, von Universitäten und Ausbildungsstätten rund um die kreativen Berufe. Die nicht ferne Kunsthochschule in Düsseldorf genoss einen hervorragenden Ruf. Die Sammlerszene war neugierig und großzügig.

Als erste Kunstmesse der Welt bildete die ART COLOGNE, gestartet unter dem Titel „Kölner Kunstmarkt“, das alles einmal im Jahr passgenau ab, zeigte den Stand der Dinge, beschrieb die Zukunft, brachte die Kunstwelt zusammen – tagsüber in der

Stadt, abends in der Kölner Gastronomie oder in den Galerien und Ateliers.

Und in diesem Kölner Kosmos haben Sie, liebe Frau Sprüth, Ihre ganz eigenen Akzente gesetzt, die weit über Köln hinausstrahlten. Später zusammen mit Philomene Magers, die ich ebenfalls hier herzlich begrüßen darf. Gemeinsam mit Frau Magers haben Sie ab 2003 auch an anderen Plätzen der Welt wichtige Galeriestandorte begründet.

Dass Ihnen, liebe Monika Sprüth, nun der ART COLOGNE Preis verliehen wird, ist wunderbar und für mich eine große Freude. Und ich sage dies auch mit meinem kölschen Herzen, von Kölnerin zu Kölnerin.

Im Namen der gesamten Stadt und der hiesigen Kunstszene beglückwünsche ich zum ART COLOGNE-Preis 2022. Sie gehören damit zu einer beeindruckenden Reihe von Preisträgerinnen, Galeristinnen ebenso wie Sammlerinnen, die den Kunstmarkt entwickelt und beeinflusst haben.

Die ART COLOGNE findet in diesem Jahr also wieder im Herbst statt. Rund 190 Galerien und Händler sind in diesem Jahr dabei, sorgfältig zusammengestellt, mit ausgesuchtem Programm. Daniel Hug und sein Team haben auch in diesem Jahr ein neues Konzept entwickelt, Änderungen vorgenommen, neue Akzente gesetzt und damit den Boden bereitet für den Leuchtturm der Kunst.

Das ist konsequent und richtig. Denn die Messe muss dem ständigen Wandel der Kunstszene Rechnung tragen. Ich denke da etwa an die zunehmende Digitalisierung bei Vermittlung und Vermarktung. Ich denke aber auch an die Digitalisierung der Kunst selbst. Ich erinnere an den in Köln lebenden Jahrhundertkünstler Gerhard Richter, der schon vor vielen Jahren mit Algorithmen bei der Erstellung seiner Kunstwerke arbeitete. Ein anderes Beispiel ist die NFT- oder „Krypto-Kunst“, die eine ganz neue Dimensionen eröffnet.

Ja, all solche Veränderungen abzubilden, das ist die Aufgabe der ArtCologne. Und ich freue mich, dass dies immer wieder gelingt: auf dem Messegelände sowie an vielen Kultur- und Kunstorten sowie in den Galerien Kölns.

Es werden inspirierende Kunsttage hier in Köln und ich freue mich persönlich sehr darüber! Köln und die Kunst, das passt einfach zusammen – und ich danke dem Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler, dass er dies genauso sieht.

Ich übergebe jetzt an Kristian Jarmuschek, den Vorsitzenden des Verbands. Vielen Dank an Sie alle!